

Ernst Hofmänner: «Tierschutz ist gesunder Menschenverstand»

Gespräch Ernst Hofmänner ist Präsident des Tierschutzvereins Sargans-Werdenberg und Tierschutzbeauftragter der Stadt Buchs. Was treibt den Landwirt an, sich für das Wohl der Tiere einzusetzen?

VON CHRISTINA BUCHSER

«Rheinzeitung»: Herr Hofmänner, Sie sind Präsident des Tierschutzvereins. Wer sind Sie noch?

Ernst Hofmänner: (lacht) Das Amt des Präsidenten habe ich erst seit einem Jahr inne. Und um ehrlich zu sein, ich habe mich schon etwas «überschnorren» lassen. Hauptberuflich bin ich Meisterlandwirt und betreibe Acker- und Gemüsebau. Ich bin überzeugter Mutterkuhhalter und habe eine Herde von rund 25 Charolais-Kühen samt Kälbern. Zudem halte ich einen eigenen Stier.

«Überschnorren» lassen?

Es ist ja nicht so, dass ich «vorige» Zeit hätte. Bevor ich das Präsidium antrat, war ich während 40 Jahren in der Feuerwehr Buchs aktiv, in den letzten Jahren als Einsatzleiter und als stellvertretender Kommandant. Zudem nahm ich während 26 Jahren Einsitz in den Verwaltungsrat der Ortsgemeinde. Ich musste also zu erst etwas abgeben, damit ich wieder Kapazität hatte. Die Funktion des Tierschutzbeauftragten hatte ich schon vor Amtsantritt inne.

Was bedeutet denn der Tierschutz für Sie?

Gesunder Menschenverstand. Es würde viel weniger Leid geschehen, würde man diesen einsetzen. Aber die Tendenz, Tiere zu vermenschlichen, scheint nach wie vor ungebrochen. Natürlich ist es mir wichtig, dass es den Tieren gut geht, dass sie artgerecht gehalten werden und sie genügend Bewegung haben. Aber ich bin ein Gegner, dass ein Tier unter allen Umständen am Leben erhalten wird - koste es, was es wolle. Tierschutz ist, sich an die Tierschutzgesetzgebung und die Tierschutzverordnung zu halten, gepaart mit besagtem gesundem Menschenverstand.

Welchen Stellenwert haben Tiere für Sie?

Einen grossen! Als Landwirt bin ich täglich mit meinen Tieren zusammen. Natürlich habe ich eine Verbundenheit zu meinen Nutztieren, aber es ist eine andere Verbundenheit als zu Haustieren. Ich hatte lange Zeit einen Hund, den ich aber al-



Ernst Hofmänner hat eine klare Haltung: «Tierschutz ist, sich an die Tierschutzgesetzgebung und die Tierschutzverordnung zu halten, gepaart mit gesundem Menschenverstand.» (Fotos: Christina Buchser)

tershalber habe einschläfern lassen müssen. Meine Haltung ist die, dass ich für beide, Haus- sowie Nutztiere, 365 Tage im Jahr verantwortlich bin.

Was ist Ihr grösstes Tierschutzanliegen?

Ein ganz simples: Bevor man sich ein Tier anschafft, soll sich der potenzielle Tierbesitzer informieren: Welches Tier passt zu mir und meinen Lebensumständen? Habe ich genügend Platz und ausreichend Zeit? Sind genügend finanzielle Mittel vorhanden? Es gibt zahlreiche Informations- und Orientierungsmöglichkeiten. Sei dies beim jeweiligen Veterinäramt, beim örtlichen oder beim Schweizer Tierschutz, oder auf einschlägigen Internetplattformen wie zum Beispiel meinheimtier.ch oder hundekauf.ch. Und nicht zuletzt: Kindern Tiere zu schenken betrachte ich als Fehler. Was, wenn das Kind nach wenigen Wochen das Interesse

am Tier verliert? Hier appelliere ich an die Eltern, vernünftig zu handeln.

Wo setzen Sie Schwerpunkte in Ihrer Arbeit?

Als Präsident ist es meine Aufgabe, die Mitarbeiter zu führen. Für die Administration haben wir eine Fachkraft mit einem Pensum von 50 Prozent angestellt. Alle weiteren Ressorts, also Hunde, Katzen, Leiter Gebäude und Leiterin Meldestelle, sind mit Freiwilligen besetzt. Dieses Engagement der Ehrenamtlichen liegt mir sehr am Herzen und es ist mir ein grosses Anliegen, diesen Sorge zu tragen. Vorerst will ich aber den Vorstand und das Personal noch besser kennenlernen, das Vertrauen weiter aufbauen und all das Gute weiterführen, was der Verein bereits leistet.

Gibt es positive Entwicklungen im Tierschutz?

Grundsätzlich hat sich die Haltung der Tiere verbessert. Auch sind sich mehr Menschen ihrer Verantwortung bewusst. Bei den Nutztieren trägt die vermehrte Kontrolle Früchte. Beim Chippen der Haustiere besteht aber noch Handlungsbedarf.

Wie gross ist Ihr zeitlicher Aufwand für den Tierschutz?

Als Präsident? Nun, das sind gut und gerne 10 bis 15 Prozent meines Arbeitspensums. Mein Engagement als Tierschutzbeauftragter ist dabei nicht mitgerechnet.

Für wen würden Sie sich sonst noch einsetzen?

Für zusätzliche Einsätze fehlt mir schlicht die Zeit.

Infos unter: www.tierschutzbuchssargans.ch

www.rheinzeitung.ch